

Informationsvorlage der Verwaltung

Gremium	Sitzung am	Beratung
Bezirksvertretung Senne	Januar 2015	öffentlich
Ausschuss für Umwelt und Klimaschutz	09.12.2014	öffentlich

Beratungsgegenstand (Bezeichnung des Tagesordnungspunktes)

Rieselfelder Windel - Nickel-Grundwasserschaden zwischen Bielefeld Windflöte und Gütersloh Friedrichsdorf

Betroffene Produktgruppe

14.05 Bodenschutz/Schutz vor alllastenbedingten Gefahren
13.05 Wasser und Wasserbau

Auswirkungen auf Ziele, Kennzahlen

keine

Auswirkungen auf Ergebnisplan, Finanzplan

keine

Ggf. Frühere Behandlung des Beratungsgegenstandes (Gremium, Datum, TOP, Drucksachen-Nr.)

BV Senne und. AfUK, 17.09.2009 und 29.09.2009, DS-Nr.: 7393/2004-2009

Sachverhalt:

Die Bezirksvertretung Senne und der AfUK nehmen den Bericht zur Kenntnis.

Anlass

Ein seit vielen Jahren in Bielefeld-Windflöte bekannter Nickel-Grundwasserschaden wird sich in den kommenden Jahren über die Stadtgrenze bis nach Gütersloh-Friedrichsdorf ausbreiten. Diese Mitteilung soll die Öffentlichkeit und politische Gremien über den Sachverhalt informieren.

Fakten

Zwischen 1930 und 1990 wurden in Bielefeld Windelsbleiche auf den ehemaligen Rieselfeldern Abwässer verrieselt. Diese langjährige (genehmigte) Abwasserbehandlung erstreckte sich über eine Fläche von über 90 ha. In zahlreichen Gutachten, die seit 1988 erstellt worden sind und wiederholt in den Gremien vorgestellt und diskutiert wurden, ist dokumentiert, dass Bodenverunreinigungen durch verschiedene Stoffe vorhanden sind, eine großräumige Sanierung aber aus technischen und wirtschaftlichen Gründen nicht sinnvoll und auch nicht notwendig ist. Eine Ausnahme bildete eine ehemalige Klärschlammfläche, die Anfang der 1990-er Jahre aufgrund höherer Chromgehalte mittels Auskofferung saniert wurde.

Auch die zahlreichen Grundwasseruntersuchungen ergaben, mit Ausnahme von Nickel, keine großflächig relevanten Schadstoffkonzentrationen. Man muss davon ausgehen, dass das im Boden natürlich vorhandene (geogene) Nickel infolge der Abwasserverrieselung und der damit

verbundenen Veränderung des Grundwasserchemismus in nicht unerheblichem Maß mobilisiert wurde und sich über den Grundwasserpfad ausbreitet. Ein kleinerer Schadensherd ist die ehemalige Deponie Gasselstraße. Nickelbelastetes Grundwasser fließt allmählich in Richtung Westen und Südwesten, wie die beiliegende Darstellung zeigt. Die Grundwasserfließgeschwindigkeit beträgt in dem Bereich etwa 150 m pro Jahr. Die Ausbreitung des im Grundwasser vorkommenden Nickels verläuft aufgrund von unterschiedlichen Einflüssen wie Wasserchemismus und Adsorption jedoch erheblich langsamer und endet schließlich.

Ein Teil der Grundwasserkontamination bewegt sich auf den Gütersloher Ortsteil Friedrichsdorf zu. Langjährige Messungen sowie ein für diese Problematik erstelltes Grundwassermodell des hydrogeologischen Büros BGU (Büro für Geohydrologie und Umweltinformationssysteme, Bielefeld) lassen vermuten, dass in den kommenden 5 Jahren die ersten Trinkwasserbrunnen der privaten Eigenwasserversorgung auf Friedrichsdorfer Gebiet eine Grenzwertüberschreitung erfahren könnten. Im zu betrachtenden Gebiet, gibt es etwa 300 Eigenwasserversorgungen.

Die öffentliche Trinkwasserversorgung ist nicht betroffen. Der Grenzwert nach der Trinkwasserverordnung beträgt 20 µg/l*. Für das Bielefelder Stadtgebiet war diese Problematik bereits ab dem Jahr 2000 aufzugreifen und zu lösen. In der Siedlung Windflöte haben sich nach entsprechenden Beratungen und mit Information der Gremien knapp 50 % der 120 privaten Brunnenbetreiber und Betreiberinnen an die öffentliche Wasserversorgung angeschlossen. Weitere lassen ihr Trinkwasser im Rahmen der Routineuntersuchungen auch auf Nickel testen. Wenn Untersuchungsergebnisse den o.g. Grenzwert überschreiten, beraten das Gesundheitsamt und das Umweltamt. Für Bielefeld besteht derzeit kein weiterer Handlungsbedarf.

In Abstimmung mit dem Kreis Gütersloh als unterer Wasserbehörde und der Stadt Gütersloh wird derzeit die Information der in Friedrichsdorf betroffenen Einwohner/innen und der dortigen Gremien vorbereitet. Mittelfristig ist auch in Friedrichsdorf der Anschluss von Häusern, die im Zustrom der Schadstofffahne liegen an die öffentliche Trinkwasserversorgung, die zu präferierende Lösung. Eine weitere Alternative für die zukünftige Nutzung des eigenen Trinkwasserbrunnens trotz Grenzwertüberschreitung ist eine hauseigene Wasseraufbereitung, die jedoch nicht immer überzeugend ist und ebenfalls Kosten verursacht. Zur Brauchwasserversorgung (Garten, waschen, WC) können die Brunnen weiterhin genutzt werden. Weil Nickel nur schwer aus dem Wasser zu eliminieren ist, ist der Grundwasserschaden im großtechnischen Maßstab aus wirtschaftlichen und energetischen Gründen nicht sanierungsfähig.

Die Stadt Bielefeld (Umweltamt) und die Untere Wasserbehörde des Kreises Gütersloh arbeiten eng bei der Kontrolle der Grundwasserqualität zusammen. Kurzfristig werden 2 weitere Grundwassermessstellen im Bereich Birkheide/Windelsbleicher Straße (Friedrichsdorf) errichtet, um die Entwicklung/Verteilung der Nickelbelastungen im Bereich der Stadtgrenze noch konkreter ermitteln/prognostizieren zu können.

* millionstel Gramm pro Liter Wasser

Beigeordnete für Umwelt und Klimaschutz

Anja Ritsche

Wenn die Begründung länger als drei Seiten ist, bitte eine kurze Zusammenfassung voranstellen.